

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 43 (1965)
Heft: 3

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ecke der JO

Erneuerung der Mitgliedschaft.

Noch immer haben nicht alle JOler die blaue Erneuerungskarte zurückgesandt und den Beitrag bezahlt. Bitte tut nun sofort Eure Pflicht. Wer sie versäumt, wird von der Mitgliederliste gestrichen. **Letzter Termin 31. März 1965.**

Die Stimme der Veteranen

Bericht über die Donnerstags-Tagestour vom 6. 8. 1964.

Col des Mosses– Pic Chaussy 2351 m–Lac Lioson

14 Mitglieder aus dem Veteranenkreis, liebe vertraute Gesichter, beteiligten sich an dieser Fahrt, die unter der geschickten Leitung von *Hermann Schenk* stand. Auf drei PW verteilt langte die Gesellschaft innerhalb einer Viertelstunde auf dem Col des Mosses an, eine beachtliche Leistung der Fahrer, wenn man bedenkt, dass jeder eine andere Route wählte. Herzlichen Dank wurde den drei Autolenkern dann schon hier ausgesprochen für die prächtige Fahrt durch das hochsommerliche, gesegnete Land. Während wir uns noch mit einer Tasse Kaffee stärkten, erteilte der Leiter seine ersten und letzten Weisungen. Fünf Teilnehmer entschlossen sich, den Kabinenlift zu benützen; die andern neun schulterten die Säcke, und unter strahlender Sonne ging es bergan über weiche Matten und Weiden. Bei gemütlichem Tempo blieb die Kolonne geschlossen. Man plauderte, lachte, schwitzte, schwieg dann mehrheitlich, rang nach Atem, kam in eine schattige Waldschneise, hörte von Hermann interessante botanische Erläuterungen, wand sich durch zähes hohes Gras und schätzte freie Flecken, die ein einstiges Weglein vermuten liessen. Dann hielten wir auch Rast und Umschau. Wir kamen auf den Grat; er war, was wir schon von unten feststellen konnten, steil und wurde noch steiler. Aber, meine Lieben, nur Geduld wird es schaffen, keine Hast, langsam Schritt und hoher Tritt, gelegentlich mit kleinem Armzug, so erreichten wir nach drei Stunden, etwas nach Mittag, den Gipfel. Ein herrlicher Rundblick bietet sich unsern Augen. Alte Bekannte, Grate und weisse Häupter, Täler und sonnige Dörfer grüssen herüber, ja, auch der Mont-blanc, behäbig, breit, hoheitsvoll. Er hat uns vor kurzem einen unserer Wägsten nicht mehr zurückgegeben:

Bergführer Pierre Mauris, der uns einst eine unvergessliche Skiwoche lang (Pigne d'Arolla–Dix-Chanrion) glänzender Kamerad und Führer war, den hat er behalten. Lieber Pierre, wir gedenken Deiner, ruhe in Frieden! – Die Rucksackerläsete förderte die bei Veteranen übliche Anzahl Flaschen und Marken zutage, was dann auch den Gipfel-Redestrom wieder fliessen liess. Ein nebenan mit seiner Familie lagerner Compatriot bemerkte auf mein «au revoir», nun habe er wirklich eine genussreiche Stunde erlebt, indem er unserem guten *Berndeutsch* zuhören konnte.

Der Abstieg vollzog sich zwischen 13.30 und 16.00 Uhr; zuerst steil und holperig, heiss. Ein dänisches sauberes und frisches Margrittli, das uns leichtfüssig einholte, verkürzte uns mit seinem Gezwitscher die Zeit. Tief unten im Bergkessel der Lac Lioson, vorderhand noch nicht gestaut oder angezapft, ist eine Perle. Von hier führt der Weg bis zum Col durch eine Parklandschaft mit stets wechselndem Panorama.

Heil, ohne Unfall, froh und zufrieden waren wir wieder beisammen, das durfte dankbar unser Leiter feststellen. Und wieder auf verschiedenen Wegen erreichten wir Zweisimmen zum Hauptverlesen. Hermann Schenk durfte den wohlverdienten Dank für seine Führung entgegennehmen. hm

Veteranenwanderung

7. November 1964: Niederwangen–Stägen–Matzenried–Niederried–Mädersforst–Rosshäusern

38 Teilnehmer – Leiter: W. Grütter

Sanfter Nebel umhüllt die Landschaft und lässt die feurigen Herbstfarben des Waldes kaum ahnen. In zügigem Tempo wandern 38 aufrechte Mannen dem

Nordrand des Forst entlang. Ein bissiger, kalter Wind bläst über die Hügel und duldet kein beschauliches Rasten. Um so behaglicher wird's dann in der engen Wirtsstube, wo man unter Tuchföhlung mit fünfzinkiger Gabel den Jassteller zu Munde föhrt. Da wird manchem bei munteren Reden warm ums Herz und alle danken unserem Leiter für den gelungenen Herbstbummel. *H.N.*

Veteranenskitour

13. Februar 1965: Gurnigel–Kummlihütte–Wasserscheide–Stössen–Dürnbach

9 Teilnehmer – Leitung: P. Ulmer

Trotz reichlich zweifelhaften Wetters bestiegen die stets optimistischen Veteranen das Postauto, das sie im Berghaus Gurnigel absetzte. Kalt und unfreundlich war es da oben, aber die allen vertraute Gantrischlandschaft nahm uns doch wieder gefangen. Fellbewaffnet, wie dies für die Veteranen noch eine Selbstverständlichkeit ist – die Jungen kennen ihre Existenz kaum noch – machten wir uns auf den Weg Richtung Morgetengrat. Wir begnügten uns aller dings mit dem Aufstieg zur Kummlihütte, die uns sogar für das mittägliche Picknick ihre Pforten öffnete. Die Heizung funktionierte allerdings derart mangelhaft, dass wir nach kurzem Imbiss den Weg wieder unter die Skis nahmen. Wider Erwarten trafen wir recht guten Schnee zur Abfahrt in die Mulde beim Seelein.

Mittlerweile hatte sich sogar etwas Blau am Himmel gezeigt und o Wunder, selbst die Sonne erschien. Wie das plötzlich das ganze Landschaftsbild verschönerte! Vergnügter Stimmung glitten wir auf unsern Brettern auf einem wundervollen Waldweg dahin und steuerten die Stelle zur Stössenabfahrt an. Diese wurde behutsam in Angriff genommen. Es zeigten sich da nicht nur ideale Schneeverhältnisse. Teilweise war der Schnee doch etwas hart für alte Knochen und weniger standfeste Naturen. Alle freuten sich der abwechslungsreichen Piste, waren aber doch froh, als der Talgrund erreicht war. Nun hiess es aber noch ein tapferes einstündiges Märschlein nach Dürnbach zu absolvieren.

Unserem Tourenleiter Paul Ulmer, aber auch den ortskundigen Kameraden, die mit von der Partie waren, sei für die flotte Führung herzlich gedankt. *V. J. Steiger*

Abländschen–Wolfsort–Wandfluh (2136 m)

21. 8. 1964 – Tourenleiter: Walter Keller – Teilnehmer: 23 Mann – Witterung: Bewölkt, einzelne Regenschauer.

Abfahrt 06.35 Uhr mit Car ab Bundesplatz über Spiez–Boltigen–Reidenbach–Jaun–Abländschen. Ausgerechnet der Berichterstatter verwechselte «Bund» mit «Helvetia» und wartete auf dem Helvetiaplatze. Für leichten Spott hatte er nicht zu sorgen! Aber sonst war die Stimmung bis Abländschen verhältnismässig ruhig, etwas dem Wetter angepasst. Der ränkereiche Jaunpass war für einige von uns noch unbekannt und die neue Gegend wurde genossen, wenngleich die Aussicht etwas trübe war.

09.10 Uhr Ankunft in Abländschen, 1300 m. Vier Kameraden, die mit Pw gefahren waren, erwarteten uns bereits. 09.15 Uhr begann der Aufstieg in geschlossener Einkerolonne und im gleichmässigen Tempo von Walter Keller. Infolge der Steilheit des Geländes lockerte sich die Kolonne jedoch bald und als die Vorhut auf Obervorsass anlangte – nebenbei bei starkem Regen – waren die Nachzügler noch tief im Walde unten. Halt unter dem grossen Hüttendach mit Zwischenverpflegung. Dann Aufbruch über eine steile und etwas sumpfige und pfadlose Weide auf Wolfsort (1937 m). Dieser Aufstieg in mühsamem Gelände machte aus der Kolonne einen Schwarm mit entsprechender Breite und Tiefe. Die Spitze hatte bereits die halbe Höhe der Wandfluh erklommen, als die Letzten erst auf Wolfsort eintrafen. Einige bleiben hier zurück und zwei – unter väterlicher Betreuung durch den Tourenleiter – stiegen noch auf den Gipfel, den sie ½ Stunde nach der Spitzengruppe, d. h. um 12.00 Uhr erreichten. Hier konnte der Tourenleiter immerhin 15 Kameraden willkommen heissen.

Leider war die Aussicht beschränkt. Die Gastlosen mit ihren trotzigsten Türmen zeigten sich im Nordosten und die spitzen Pyramiden der Amelier-Dent-de-Ruth-

Sportsocken

HOSSMANN & RUPF

Nachfolger R. Hossmann

Bern, Waisenhausplatz 1-3

WERKZEUGE – EISENWAREN

HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert
MEYER

Aarberggasse 56 Bern Tel. 222431

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

Schweizer

AM THEATERPLATZ 5
031-22 48 34

FOTO
Zumstein

Foto + Kino
Spezialgeschäft

BERN, Kasinoplatz 8

4^{1/2}%

Wir geben bis auf weiteres ab

Kassascheine

mit einer Laufzeit bereits ab **3** Jahren
und verzinsten Guthaben auf

Depositenhefte

zu **3^{1/2}%**

Sparhefte

zu **3^{1/4}%**



Gewerbekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7
Telephon 031-22 45 11

Gruppe im Südwesten. Es ist eher eine wilde Gegend, die an Reiz noch gewonnen hätte bei strahlender Sonne. Leichter Regen und kühle Luft zwangen nach kurzer Rast zum Aufbruch und schon um 14.00 Uhr hatten wir die Wirtschaft in Abländschen erreicht, wo uns die übrigen Kameraden bereits erwarteten. Rasch verging die Zeit bis zur Abfahrt (16.00 Uhr) unter heiteren Gesprächen und Spässen. Eine kleine Gruppe besichtigte inzwischen das heimelige alte Kirchlein aus dem Jahre 1612. Wir fanden es den modernen Kirchen in allen Teilen überlegen. Schade, dass wir bei uns keinen pensionierten Pfarrherrn haben; dort fände er segensreiche Arbeit!

Abfahrt über Jaun-Charney-Bulle-Marly-Bourguillon mit Zwischenhalt in le Bry in der «Hostellerie du Vignier», die der Obmann pflichtgemäss und vorsorglich rekognosziert und gründlich auf ihre Eignung geprüft hatte. Wir können ihm das Zeugnis ausstellen, dass er auch diese Seite seines Amtes aufs beste versteht!

Unter angeregten Gesprächen erreichten wir um 19.00 Uhr den Bundesplatz und verabschiedeten uns, nicht ohne dem Tourenleiter für die rassige Tour und deren gute Organisation und Durchführung herzlich gedankt zu haben. E. H.

Berichte

Seniorentour Ritzlihorn 3263 m

25./26. Juli 1964 – Tourenleiter: Othmar Tschopp – Bergführer: Alfred Wenger, Innertkirchen

Um drei Uhr früh Tagwacht! Herunter vom Piz Matratz! Und um vier Uhr, es begann bereits zu tagen, stiegen wir von der Gaulihütte hinab über die Steilhänge zum wild reissenden Gletscherbach, den wir erst nach langem Suchen und Auf und Ab mit Mühe überqueren konnten. Es war bereits sieben Uhr, als wir endlich den Aufstieg vom Talgrund von 1870 m ü.M. in Angriff nehmen konnten. An den steilen mit Gras bewachsenen, felsdurchsetzten und von tiefen Runsen durchzogenen Hängen war nirgends eine Wegspur zu finden als von Gamsen. Drei Kameraden, die sich nicht ganz wohl fühlten, sahen von der Fortsetzung der Tour ab und blieben im Talgrund zurück. Die andern stiegen in forschem Tempo und im Bergschatten aufwärts, so dass wir um neun Uhr bereits in der Mattenlimmi, 2701 m, unser Sackdepot einrichteten. Der Tiefblick auf beide Talseiten war imponierend. Erst jetzt aber folgte das «pièce de résistance», der Aufstieg über den starkzerrissenen Nordgrat, rund 600 m sich wild auftürmend. Viel loses Gestein und Schutt, dazwischen wieder schöner, fester Fels, Tiefblicke bald ost- bald westwärts, ein luftiges Klettern, das Vorsicht erheischte, so stiegen wir in drei Seilschaften aufwärts. Zwei machten nach dem ersten Gratdrittel resigniert Kehrtum, nur die beiden ältesten Kameraden, das heisst Othmar Tschopp und *Hermann Kipfer* stiegen allein weiter, erreichten den Gipfel fünf Minuten vor zwölf Uhr und verbrachten bei prachtvollstem Wetter und guter Sicht herrliche Augenblicke des Gipfelglücks. Grossartig zeigte sich die Dammastockkette mit dem imponierenden Galenstock; vier Stauseen, das heisst Gelmer-, Räterichboden-, Grimsel- und Totensee fügten sich ins Bild, und im Westen gleissten die Lauteraarhörner, das Finsteraarhorn und andere silbern glänzende Gipfel, von Sommerwolken leicht umflort. – Zwei Stunden später waren wir in der Mattenlimmi zurück bei unsern Kameraden. Nach kurzer Rast folgte das letzte, aber ungemütlichste Stück des Abstiegs in den Talgrund, 900 m über steile Grashänge; nicht umsonst heissen sie Bockwang und Glatte Wang. Müde und zufrieden erreichten wir um 19 Uhr im Urbachtal die Autos. Noch zufriedener aber waren wir, als wir in Innertkirchen einkehren konnten. – Herzlichen Dank unserem unverwüstlichen und frohmütigen Othmar. hk

Seniorentour Graustock 2661 m, und Gwärtler 2421 m

6. September 1964 – Leiter: Othmar Tschopp – 8 Teilnehmer

Zwei liebenswürdige und zuverlässige Fahrer ersparten uns den vorgesehenen dreistündigen Marsch durchs Gental und führten uns bis 100 m vors Hotel Engstlen.